



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.
 Infektionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

N^{ro} 40. Montag, den 19. Mai 1828.

Berlin, den 16. Mai.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist von St. Petersburg hier eingetroffen.

Aus Ostpreußen, Litthauen und Neu-Ostpreußen geht, wie die Preussische Handels-Zeitung sagt, leider die traurige Nachricht ein, daß durch die abwechselnde Bitterung, welche im vorigen Spätjahr und im Laufe des Winters statt gehabt, die Winter-Saaten, besonders aber Weizen, außerordentlich gelitten haben und die Gutsbesitzer sich genöthigt sehen, ihre Felder umpflügen zu lassen, um solche mit Sommergetreide zu bestellen. Da die Vorräthe im Lande gänzlich geräumt sind, so sieht der Landmann der Zukunft in banger Erwartung entgegen, indem ihm zu einer auch nur mittelmäßigen Ernte alle Hoffnung benommen ist.

Bei der Direktion der Rheinisch-Westindischen Kompagnie in Elberfeld ist die angenehme Nachricht eingegangen, daß Se. Maj. der König der Niederlande sich mit 50 Aktien, jede à 500 Thlr., bei derselben betheiliget haben.

Portugal.

Lissabon, d. 26. April. Gestern war der Geburtstag der Königin Mutter, der Tag, an welchem,

nach den Plänen der apostolischen Rebellenpartei, die feierliche Ausrufung des Infanten Don Miguel zum absoluten König stattfinden sollte. Bei Sonnen-Aufgang salutirten die Schiffe und Forts zu Ehren der Königin. Zwischen 9 und 10 Uhr lief eine Menge Pöbels, mit einzelnen verabschiedeten Offizieren an der Spitze, durch die Straßen. Sie hatten rothe und blaue Bänder um die Arme und schleppten jeden, der ihnen in den Weg kam, mit sich. Auf der Praça do Commercio hielten sie still und erwarteten die Ankunft der Municipalität (Senado), welche, der Sitte gemäß, sich an diesem Tage zur Kirche begeben und dort vorbeikommen sollte. Als die Dezembaradores (Stadtbehörden) erschienen, rief Alles: Viva Dom Miguel I.! Morra Dom Pedro e a Carta! (Tod dem Don Pedro und der Charte!) Man verlangte, die Beamten sollten sich zum Senate begeben und auf die Ausfertigung der Ausrufungs-Akte dringen. Die Beamten bemerkten indessen, dies bedürfe größerer Formalitäten. Das Geschrei währte jedoch immer fort, ohne daß sich die Patrouillen zu Fuß und zu Pferde darum bekümmerten. Ein Oberst von der Gensd'armie redete dem Volke zwar zu, es sollte sich ruhig verhalten, weil es noch nicht an der Zeit sey: der Pöbel ließ sich indessen nichts ausreden, und zog, unge-

fähr 300 Köpfe stark, nach dem Hause des Senats = Secretairs. Man bewog diesen, den Senat zu versammeln, um den Willen der gesammten Nation in Erwägung zu ziehen. Die Senatoren waren bereits darauf gefaßt und kamen von allen Seiten herbei. Der Pöbel zündete unterdessen ein Freudenfeuer auf dem Markte an und warf die Konstitution hinein, wobei er gröbliche Ausdrücke gegen ihren Urheber ausstieß. Der Senat war nunmehr versammelt und entwarf eine Art von Adresse an Don Miguel, worin dieser um die Großmuth gebeten wurde, den Wünschen und Bitten aller seiner Unterthanen beizustimmen, die Krone Portugals anzunehmen und sich zum absoluten König zu erklären. Diese Akte wurde von dem ganzen Senate und von allen Anwesenden im Hause und auf der StraÙe unterschrieben, so viel nur schreiben konnten; allein obgleich über 400 Menschen beisammen waren, kamen doch keine 100 Unterschriften zusammen. Eben kehrten der Adel und die Vornehmen von einem Leber im Palaste Ajuda zurück; man hielt ihre Wagen an, zog sie ohne viele Umstände heraus, drängte sie die Treppe hinauf, mit dem Bedeuten, zu unterzeichnen, sie mochten nun wollen oder nicht. Auf diese Weise schaffte man sich hundert Unterschriften und noch einige mehr. Es wurde beschlossen, eine Deputation des Senats, mit dem Staatsrath, Marquis v. Olhaõ, an der Spitze, an den Infanten zu senden. Der Infant empfing sie sehr gnädig, stattete ihr seinen Dank ab, meinte aber, die Adresse sey zu voreilig, und überreichte ihr dagegen ein am Tage zuvor entworfenes Dekret, welches keine förmliche Weigerung jenes Anerbieten anzunehmen, ausspricht, sondern nur größere Förmlichkeit in einem desfalligen Antrage erheischt, obgleich heute der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Vizconde de Santarem, eine Note erlassen, in welcher gegen die Ereignisse des vorigen Tages protestirt wird. — Als des engl. Botschafters Sir Frederic Lamb's Wagen, in welchem er selbst und der Legations-Sekretär, Hr. Forbes, saßen, bei dem Palaste vorbeifuhr, wurde eine Rakete abgefeuert, und an 500 Menschen vom niedrigsten Volke liefen zusammen und schrien aus voller Kehle: Es lebe der absolute König von Portugal, Don Miguel I.! Hr. Lamb und sein Begleiter lachten über diese Begrüßung, was die Wuth des Volks noch mehr erbitterte. — Die Forts sind noch beständig von den Engländern besetzt.

Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 10. Mai berichtet, daß der Infant wirklich in Coimbra, Aveiro, Setubal und mehreren andern Orten zum König proklamirt sey.

Spanien.

Madrid, d. 26. April. In Katalonien sollen sich seit der Abreise des Königs die Agraviados wieder

viel häufiger zeigen, und den Dienst der baselbst befindlichen Linientruppen sehr beschwerlich machen.

Wie man von der spanischen Gränze vernimmt, wollte in den letzten Tagen ein spanisches Truppenkorps Seu de Urgel besetzen; allein der französische Kommandant erklärte, daß er ohne vorgängigen Befehl seiner Regierung den Platz nicht räumen werde.

Frankreich.

Paris, d. 8. Mai. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer entwickelte Hr. Benjamin Constant die Beweggründe zu seinem der Kammer vorgelegten Antrage, der darauf hinausgeht, daß die Namen derjenigen Deputirten, welche, sofern sie nicht durch Krankheit verhindert, oder ihnen Urlaub bewilligt worden, sich zu den Sitzungen nicht einfinden würden, in dem Protokoll bemerkt werden sollen. Er bemühte sich durch politische Gründe die Nothwendigkeit darzutun, die Abgeordneten zu bestimmen, ihrer Sendung auf das Gewissenhafteste zu genügen. Bei der Abstimmung über die Frage, ob der Vorschlag in Berathung gezogen werden solle, erhob sich fast die ganze Versammlung, mit Ausnahme von höchstens vierzig Mitgliedern, für die Berathung.

Großbritannien.

London, d. 10. Mai. Gestern Abend wurde im Oberhause, zur Freude jedes aufgeklärten Engländers, die kön. Einwilligung zur Aufhebung der Test-Akten, welche besonders für die der englischen Kirche nicht angehörenden Protestanten oder Dissenters äußerst drückend waren, durch eine Kommission bekannt gemacht.

Der Finanz-Ausschuß wird in wenig Tagen seinen ersten Bericht erstatten und Ausgaben-Verminderung im Kriegs- und Feldzeugwesen, so wie andern Zweigen anempfehlen.

Die Parlaments-Verhandlungen über die Emancipation der Katholiken sind der Gegenstand der Betrachtungen aller Blätter. In der gestrigen Sitzung, die bis heute früh um 3 Uhr dauerte, nahm auch Hr. Peel das Wort, und sprach nachdrücklich gegen den Vorschlag.

Deutschland.

Frankfurt, d. 11. Mai. In der am 1. d. M. abgehaltenen zehnten Sitzung (der ersten nach der stattgefundenen vierwöchentlichen Vertagung) der hohen deutschen Bundesversammlung theilte Präsidium eine Note des kaiserl. russ. Hofes, den zwischen Rußland und Persien abgeschlossenen Friedensvertrag betreffend, mit, worauf der Entwurf einer Antwortsnote verlesen und demselben von sämtlichen Gesandtschaften einhellig beige stimmt wurde.

Mainz, d. 4. Mai. Die hier residirende Central-Untersuchungs-Kommission scheint nun auf unbe-

stimmte Zeit vertagt und selbst ihrer Auflösung nahe zu seyn. Nicht nur, daß mehrere Mitglieder derselben sich schon seit längerer Zeit auf Urlaub abwesend befinden, hat nun auch der k. k. österreichische Kommissair, Hofrath v. Wagemann, seine Abberufung erhalten, und ist bereits nach Wien abgereiset.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, d. 25. April. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Vorgestern ist der Generalquartiermeister Baron v. Diebitsch von hier zur Armee abgereist. Morgen wird Sr. kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael dahin abgehen. Am 7. Mai werden Sr. Majestät der Kaiser sich nach Odessa verfügen, an demselben Tage Morgens 4 Uhr wird unsere Armee den Pruth passiren. Der General Diebitsch überbringt in Person die Befehle Sr. Majestät des Kaisers, welche die Eröffnung der Feindseligkeiten auf den 7. Mai festsetzen. Am 9. wird der Graf Nesselrode, mit allen zum auswärtigen Departement gehörigen Personen, die den Vice-Kanzler zur Armee begleiten, Petersburg verlassen. Das Gefolge Sr. Majestät des Kaisers ist sehr zahlreich. Am 14. Mai werden Ihre Majestät die Kaiserin nach Odessa abreisen, um daselbst Seebäder zu nehmen. Ihre Majestät werden daselbst noch ihren kaiserl. Gemahl sehen, welcher sich später zur Armee begiebt, wo alsdann in den militärischen Operationen schon Fortschritte gemacht seyn werden. — Die Garden, welche sich auf dem Marsche nach Bessarabien befinden, hatten sehr schlechtes Wetter; die Wege waren so verdorben, daß man nur mit Mühe das Geschütz fortbringen konnte. (Allgem. Zeit.)

Vom 9. Mai. Am 7. d. hat Sr. Maj. der Kaiser die Parade auf dem Schloß-Platz abgehalten und zugleich von den Truppen Abschied genommen. In der Kasanschen Kirche wurden die bei länger dauernden Reisen des Monarchen üblichen Gebete gehalten. Die ganze kaiserliche Familie war bei dieser Ceremonie zugegen; die Kirche und der Platz vor derselben waren vom Volke angefüllt, welches bei dieser Gelegenheit die unzweideutigsten Beweise seiner Liebe und Anhänglichkeit ablegte. Gestern Nachmittag sind S. Maj. die regierende Kaiserin, S. M. die Kaiserin Mutter und S. K. H. der Prinz Wilhelm von Preußen nach Zarskoye-Selo gegangen. Erstere begiebt sich heute morgen, auf der Reise nach Odessa, über Gatschina nach Luga, dem ersten Nachtquartiere.

Mittelsst Reskripts vom 12. (24.) April haben Sr. Maj. der Kaiser dem General der Infanterie, Grafen Tolstoy, in Abwesenheit des General-Adjutanten, Graf Diebitsch, die Direktion des General-Staabes der Militär-Kolonien und der unter diesem stehenden Dienstzweige übertragen und ihm in diesem Bezug

ge die Befugnisse des Chefs Höchstihres General-Staabes beigelegt.

Unterm 12. (24.) desselben Monats haben Sr. Maj. der Kaiser an den dirigirenden Senat vier Ukasen folgenden Inhalts zu erlassen geruht:

1) Dem Ober-Befehlshaber der zweiten Armee, General-Feldmarschall Grafen Wittgenstein werden alle Rechte, Gewalten und Vorzüge zuerkannt, die dem Ober-Befehlshaber der aktiven Armee verordnungsmäßig zukommen.

2) Da der Chef des kaiserlichen Generalstaabes aus St. Petersburg zur 2ten Armee abgeht, so wird dessen Kollege, der Verweser des Kriegs-Ministeriums, General-Adjutant Graf Tschernyschew mit der Verwaltung des Generalstaabes Sr. Majestät hieselbst beauftragt.

3) Der Senator Abakumow ist zum Ober-Verwalter des Verpflegungs-Wesens der kaiserlichen Armee bestellt, welche die Bestimmung hat, die türkischen Gränzen zu beschreiten, und es wird demselben jede Verbindlichkeit und Verantwortlichkeit, so wie jedes Vorrecht zuerkannt, das dem General-Intendanten der großen aktiven Armee verordnungsmäßig zukommt. Der gegenwärtige General-Intendant jener Armee, General-Major Melgunow wird, mit Verbleibung bei seinem Posten, dem Ober-Verwalter untergeordnet.

Zur Verwaltung der Fürstenthümer Moldau und Wallachei, die unter dem Schutze Sr. kaiserl. Majestät stehen, haben Allerhöchstdieselben besondere Vorschriften bestätigt, die sogleich mit der Besetzung jener Gegenden durch die kaiserl. Truppen in Wirksamkeit treten; alle übrigen Ländereien, welche ebenfalls von ihnen besetzt werden, gelangen unter die Aufsicht des Ober-Verwalters der Armee-Verpflegung nach Vorschrift des Reglements für die Intendanten-Verwaltung.

4) Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse sind die Gouvernements: Podolien, Cherson und die Provinz Bessarabien, nach Grundlage der Verordnung zur Verwaltung der großen aktiven Armee und des Ukases aus dem dirigirenden Senat vom 13. März 1812, in den Kriegstand erklärt und sollen dem Kriegs-Bezirk der zweiten Armee zugezählt werden.

Mittelsst Tages-Befehls vom 21. April (3. Mai) haben Sr. Maj. dem General-Major Baron Osten-Sacken, Befehlshaber der zweiten Brigade der zweiten Uhlanen-Division, die Funktionen als Chef des General-Staabes des abgesonderten kaukasischen Armee-Korps übertragen.

Der Ober-Ceremonien-Meister Graf Potocki, ist mit dem Hof-Dienst bei Sr. kaiserl. Maj. während des Feldzugs beauftragt worden.

Mittelsst Tages-Befehls vom 4. d. haben Sr. Maj.

den General der Infanterie, Grafen Tolstoy, zum Chef-Kommandanten von St. Petersburg und Kronstadt während Höchsthiner Abwesenheit ernannt.

Odessa, d. 28. April. Gestern und heute sind beinahe sämmtliche, in unserem Hafen befindliche, nicht gemiethete Schiffe, 22 bis 23 an der Zahl, für das Gouvernement zu Transporten befrachtet worden. Die Gesamt-Zahl der Schiffe hier beträgt nur etwa 60, ohne diejenigen, welche der Krone gehören und in Sevastopol und in Nicolajeff liegen. — Die Truppen-Märsche in Bessarabien sind jetzt sehr lebhaft und bedeutend; sie ziehen sich gegen Keni (an der Donau) hin; das Haupt-Quartier soll den 30. April oder 2. Mai nach Kischeneff (Sitz der Regierung der russ. Provinz Bessarabien) verlegt werden. Ferner ist es nunmehr gewiß, daß wir in kurzer Zeit Ihre Maj. die Kaiserin in unseren Mauern sehen werden; man erwartet Höchstdieselbe am 16. Mai. Bereits sind alle Vorbereitungen zu Ihrem Empfange getroffen, und die nöthigen Häuser für das Gefolge gemiethet worden.

Die Hamburger Börsenhalle meldet aus Berlin: Man weiß jetzt, daß Se. russ. Maj. von St. Petersburg unmittelbar nach Ismail (russ. Donaufestung) gehen, wo mithin das große Hauptquartier sich alsdann befinden wird, und daß durch Bulgarien graden Weges und ohne viel Aufenthalt auf Konstantinopel vorgebrungen werden dürfte.

Wien, d. 6. Mai. Ein österreichischer Kurier, der Petersburg am 25. April verließ, ist gestern Abend hier eingetroffen, und bringt die Nachricht, daß der russische Kaiser Petersburg am 7. d. M. verlassen wollte, um nach Odessa zu gehen, und daß er vermuthlich am 18. d. M. bei der Armee eintreffen wird. Die russische Armee hatte Befehl, am 7. Mai über den Pruth, und bei Galacz und Ismail über die Donau zu gehn. Von den fremden diplomatischen Personen, die am Petersburger Hofe akkreditirt sind, wollte der hannöversische Gesandte Graf Dörnberg allein dem Kaiser Nikolaus zur Armee folgen.

T ü r k e i.

Handelsbriefe aus Tassy vom 23. April erzählen, es sey daselbst ein türkischer Kommissair von Konstantinopel angekommen, welcher dem russischen Vizekonsul Depeschen von der Pforte überbracht habe, mit Bitte solche unverzüglich nach dem Hauptquartier der russischen Armee zu befördern, welchem Ansuchen denn der Vizekonsul gewillfahrt habe. Zu Tassy wollte man in Folge dieser von Konstantinopel gekommenen Mittheilung, über deren Inhalt sich die verschiedenartigsten Gerüchte verbreiteten, neue Friedenshoffnungen schöpfen.

Vermischte Nachrichten.

Der vor vier Jahren begonnene Kampf zwischen dem Londoner und dem Edimburger Schach-Club

bauert noch fort. Vier Partien sind jetzt gespielt worden, wovon jeder Clubb zwei gewonnen hat. Die fünfte ist jetzt so weit gediehen, daß auf jeder Seite nur noch drei Offiziere und fünf Bauern sind. Es heißt aber, die Sache siehe jetzt so, daß der Londoner Clubb ohne unmittelbaren Verlust einen Käufer nehmen kann, was wohl den Ausschlag geben dürfte.

Ein Besuch bei Soliman-Bey, dem vor-maligen französischen Obersten la Seve, im Jahr 1827, kurz vor der Schlacht bei Navarino.

(Erzählung eines ehemaligen Dolmetschers bei der franz. Gesandtschaft zu Konstantinopel.)

Ich war seit vier Tagen zu Modon, als L. und der österreichische Kanzler mir den Vorschlag machten, mich Soliman-Bey vorzustellen. Sein Regiment kampirte außerhalb der Stadt. Aber er hatte ein Haus zu Modon, das Ibrahim ihm zum Geschenk gemacht. Seine Thür wurde durch zehn Sappirer bewacht. Wir begaben uns um elf Uhr Morgens zu ihm. Er lag auf einem breiten Bette ausgestreckt, und entschuldigte sich, uns nicht anders empfangen zu können, indem er unwohl sey. Ein kleiner Neger bot uns Kaffee und Pfeifen dar. Aber bald darauf ließ Soliman Champagner bringen und vier ägyptische Offiziere, die gegenwärtig waren, halfen uns ohne Anstand einige Flaschen leeren. Man trank auf Frankreichs Wohlgehn, und einige Thränen befeuchteten die Wimpern des Renegaten. Ich benutzte seine Stimmung, um ihn zu bitten, mich seinen Harem sehen zu lassen, und er entsprach meinem Wunsche.

Nachdem die ägyptischen Offiziere sich entfernt hatten, traten drei Frauenzimmer herein. Die Eine hieß Panajota, die beiden Andern waren Schwestern. Alle drei waren sehr liebenswürdig. Aber vorzüglich Chrisula, die Älteste der beiden Schwestern, war eben so schön als verführerisch. Ihr Wuchs war hoch, ihr Gesicht sanft. Eine milde Schwermuth war über ihre zarten Züge verbreitet. Rosen und Lilien vermahlten sich auf ihrem Gesichte, dem zwei große blaue Augen einen unaussprechlichen Zauber verliehen. Ihr rabenschwarzes Haar bildete mit dem Allen einen auffallenden Kontrast. Alle drei waren sehr reich gekleidet. Sie waren Griechinnen von Geburt, und eine Beute des Siegers geworden.

Die kaum achtzehnjährige Chrisula war Solimans Favoritin. Er liebte sie über Alles, und sie schien nicht gleichgültig gegen ihn zu seyn. Eine beinahe tragische Szene vermehrte noch ihre gegenseitige Anhänglichkeit. Soliman hatte eine sehr schöne Negerin, Namens Arsena, mit aus Aegypten gebracht, und sie für die schönste Griechin verlassen. Eines Tages überfiel jene ihre

Mehlenbuhlerin, und suchte sie zu ermorden. Soliman vereitelte nur mit Mühe ihren Vorsatz, und außer sich vor Zorn, schleuderte er sie unter seine Sappirer, und befahl diesen, sie in Stücken zu hauen. Sie verdankte nur dem Dazwischentritt einiger Franzosen ihr Leben; aber sie wurde auf immer aus seiner Gesellschaft verbannt.

Um vier Uhr setzten wir uns zu Tische, und speiseten mehr auf europäische, als auf türkische Weise. Drei französische Exerziermeister, zwei Freunde unsers Wirths, die jungen Griechinnen und wir, nebst drei bejahrten, ziemlich dürftig gekleideten Frauen, umringten den mit Flaschen besetzten Tisch. Ich saß zwischen den beiden Schwestern, mit denen ich mich sehr angenehm unterhielt. Eine von den alten Frauen war Chrisula's Mutterschwester, bei der sie, in der Nähe von Tripolizza, mit ihrer Schwester wohnte, als sie von den Arabern gefangen genommen und vor Soliman geführt wurde, der sie für sich behielt. Sie lobte diesen sehr, und zeigte mir ihr Freiheitsbillet, das sie, so wie alle Frauen und Kinder, die er zu sich genommen, erhalten hatte.

Bekanntmachungen.

Gewölbe-Vermiethung.

Da die Miethszeit von dem Gewölbe und einer Kammer im Rathswaagegebäude, welches jetzt der Herr Stadtrath Schwetschke gemiethet hat, zu Michaelis c. abläuft, so haben wir einen Termin zur anderweiten Vermiethung auf 6 Jahre an den Meistbietenden

auf den 6ten Juni c.

Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Stadt-Syndicus Justiz-Commissair Wilke anberaunt und laden hierzu Miethslustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen bis zum Termin täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Halle, den 13. Mai 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Laden-Vermiethung.

Da die Miethszeit vom Laden Nr. 1. unterm rothen Thurm im Erdgeschos, welchen bisher der Tischlermeister Ubricht inne hat, zum 1sten Juni c. abläuft, so haben wir einen Termin zur anderweiten öffentlichen Vermiethung auf 6 Jahre an den Meistbietenden auf

den 6ten Juni c.

Vormittags um 11 Uhr

auf dem Rathhause vor dem Stadt-Syndicus Justiz-Commissair Wilke anberaunt, und laden hierzu Miethslustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedin-

Eine Menge wohlgeschmeckender Gerichte, aus der Küche des Pascha's selbst, wurde aufgetragen. Beim Nachtschäumte der Champagner abermals. Soliman und seine beiden Freunde, ehemalige Offiziere unter Bonaparte und jetzt Unterrichter von Ibrahim's Armee, gaben uns allerlei lustige Gesänge zum Besten. Das Mahl dauerte bis acht Uhr Abends.

Ich blieb im Ganzen vierzehn Tage zu Modon, und besuchte Soliman-Bey mehrmals. Der allgemeinen angenommenen Meinung zuwider, muß ich gestehen, daß seine Anwesenheit unter den Arabern mehr ein Glück als ein Unglück für die Griechen ist. Ueberall, wo er nur irgend seinen Einfluß geltend machen kann, verhindert er die Verheerung und Plünderung der Städte und Dörfer. Er hat sehr vielen Hellenen das Leben gerettet, und Weiber und Kinder den blutgierigen Händen der Neger entrissen.

Diese Thatfachen sind mir durch den österreichischen Agenten zu Modon und durch viele andere Personen, deren Glaubwürdigkeit ich nicht bezweifeln kann, bescheinigt worden. Ich selbst bin Zeuge mehrerer seiner guten Handlungen gewesen."

gungen bis zum Termin täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Halle, den 13. Mai 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Bekanntmachung.

Da die Miethszeit von dem im Rathswaage-Gebäude belegenen, bisher von der Frau Wittve Friße benutzten Gewölbe zum 1sten Juni c. abläuft, so haben wir einen Termin zur anderweiten Vermiethung auf 6 Jahre an den Meistbietenden

auf den 30ten Mai c.

Vormittags um 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Stadt-Syndicus Justiz-Commissair Wilke anberaunt, und laden hierzu Miethslustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen bis zum Termin täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Halle, den 13. Mai 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Wiesen-Verpachtung.

Die auf der 22 Acker haltenden Wiese des Amtes Siebichenstein „die Glauchasche Gemeinde“ genannt, der Stadt Halle zustehende Grumnutzung, welche bis Laurentii d. J. verpachtet ist, soll von da ab bis Laurentii 1834 auf Sechs Jahre anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden.

Wir haben zu diesem Zwecke einen Termin auf

den 17ten Juni c.

Vormittags um 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Stadt-Syndicus Justiz-Commissair Wilke anberaumt, und laden zu demselben mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Halle, den 13. Mai 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Lehmann.

Gras-Verkauf.

Es soll in dem auf den 24sten Mai c., als den Tag Esther, Nachmittags um 2 Uhr anberaumten Termine die diesjährige Grasnutzung der großen Rathswiese in einzelnen Theilen in bisheriger Art öffentlich meistbietend an Ort und Stelle unter den sodann näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Halle, den 10. Mai 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetsche.

Gras-Verkauf.

Magistratswegen soll in dem auf den 23sten Mai c., als den Tag Desiderius, Nachmittags um 2 Uhr anberaumten Termine das Gras von 83½ Acker in den Pulverweiden, desgleichen der im Saalströme den Weingärten gegenüber belegenen sogenannten Rohr-Insel, einzeln auf dieses Jahr, unter den in Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Halle, den 10. Mai 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetsche.

Bekanntmachung.

Die hier in Halle anwesenden adwärts geborenen Preuß. Unterthanen, welche im militärpflichtigen Alter — zwischen dem 20sten und 25sten Jahre — sich befinden, werden hiermit aufgefordert, sich in dem Zeitraume vom 2. bis 4. Juni d. J. Vormittags um 8 Uhr auf dem Rathhause bei dem Stadtsekretair Lincke unfehlbar und bei Vermeidung der Strafe gegen widerspenstige Militärpflichtige, zu melden, und die Eintragung in die Aushebungsliste zu gewärtigen. Eltern, Vormünder, Lehrerherren und Meister werden zugleich hiermit veranlaßt, ihre betreffenden Angehörigen und resp. Dienstboten, Gesellen und Lehrlinge zu obiger Verpflichtung anzuhalten.

Die Studirenden haben die anderweite besondere Bekanntmachung abzuwarten.

Halle, den 14. Mai 1828.

Der Magistrat.

Eine hiesige Buchdruckerei soll in dem auf den 10ten Juni c., Vormittags 10 Uhr im Locale des hiesigen Kreisgerichts anberaumten Ter-

mine, ertheilungshalber, öffentlich meistbietend, im Ganzen verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert, in diesem Termine ihre Gebote abzugeben. Das Verzeichniß und die Taxe der zur Buchdruckerei gehörigen Pressen, Schriften und sonstigen Utensilien, welche zusammen auf 1686 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf. abgeschätzt worden sind, so wie die Kaufbedingungen können in den Vormittagsstunden der drei letzten Wochentage, Donnerstag, Freitag und Sonnabend bei mir eingesehen werden, auch soll denen, welche die Druckerei selbst in Augenschein zu nehmen wünschen, alsdann die nöthige Anweisung ertheilt werden.

Halle, den 11. April 1828.

Im Auftrage des Königl. Preuß. Hochlöbl. Pupillen-Collegii zu Naumburg

Der Kreis-Richter
Casar.

Getreide-Verkauf.

Bei dem unterzeichneten Rentamte sollen Donnerstags

den 22sten d. M. (Mai 1828)

Vormittags von 10 bis 12 Uhr in der hiesigen Königl. Kornschreiberei

35 Wispel 15 Scheffel 4½ Metzen Weizen

82 „ 2 „ 12½ „ Hafer

in Berliner Maas, nach Befinden im Einzelnen oder im Ganzen meistbietend verkauft werden.

Der Zuschlag erfolgt auf der Stelle, wenn die Meistgebote nicht unter dem niedrigsten Marktpreise erfolgen.

Merseburg, am 9. Mai 1828.

Das Königl. Rentamt.

Chaussee-Materialien-Anfuhr.

Die Anfuhr des der Stadt Halle zur Unterhaltung der Langebogener Chaussee in diesem Jahre auferlegten Materials, bestehend in 100 Ruchen Steine à 192 Kubikfuß aus dem Steinbruch bei Döblau, soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, und ist hierzu ein Termin

den 31sten Mai d. J.,

Vormittags um 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathsteller anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine selbst vorgelegt werden sollen.

Halle, den 16. Mai 1828.

Die Flurherren
Beyer. Wagner.

Blühbare Tuberosen-Zwiebeln verkauft jetzt, um damit aufzuräumen, das Stück à 1 Sgr.

C. H. Nisfel.

Tapeten-Anzeige. Daß ich in diesem Jahre eine neue Auswahl der neuesten Fr's: Tapeten, Landschaften, Ofenschirme, Plafonds in allen Farben, fertig habe, zeige ich hiermit ergebenst an. Auch habe ich eine Auswahl der allerneuesten französischen Tapeten.

Halle, den 13. Mai 1828.

Fr. Kummer, Tapeten-Fabrikant,
Mühlstraße No. 1041.

In meinem Material-Geschäft findet ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen unter billigen Bedingungen eine Stelle.

Halle an der Saale. F. A. Blüthner.

Kutsch-Wagen-Verkauf.

Ich zeige einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich wieder neue Chaisen und Troshken, auch noch mehrere dauerhafte, gebrauchte Chaisen und Troshken mit und ohne Verdeck zum Verkauf fertig habe. Auch nehme ich Bestellungen auf alle Arten von Kutsch-Wagen an, übernehme Reparaturen an alten Kutsch-Wagen um die möglichst billigsten Preise und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

G. Matsch,
auf dem Steinwege zu Halle.

Sollte ein junger Mensch Lust haben die Sattler-Profession zu erlernen, derselbe kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre kommen bei dem Sattler, Meister Matsch, wohnhaft auf dem Steinwege zu Halle.

Den 28. Mai c. sollen die zum Nachlaß der Wittve Stadtrichter Schröder zu Gerbstädt gehörigen Grundstücke, bestehend aus 105 $\frac{1}{2}$ Morgen Acker, den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden aus freier Hand verkauft, eventualiter auf sechs nach einander folgende Jahre von Johanni c. ab verpachtet werden.

Die Bedingungen sollen im Termine festgestellt und Kauf- und resp. Pachtlustige werden hiermit eingeladen.

In einer frequenten Apotheke im Anhalt-Dessauschen wird ein Lehrling gesucht, welcher die nöthigen Kenntnisse besitzt und eine gute Erziehung genossen hat. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition dieser Blätter.

Auf der Pfarre zu Brachwitz sind ein und dreißig Bienenstöcke aus freier Hand zu verkaufen.

Es soll das zum Rittergut Nueß bei Zörbig gehörige diesjährige Obst unter den beim Termin selbst bekannt zu machenden Bedingungen

auf den 23ten Mai a. c. früh 11 Uhr meistbietend verpachtet werden.

Öffentlicher freiwilliger Verkauf.

Theilungshalber soll die zu Hettstädt, an der Wipper gelegene sogenannte Untermühle öffent-

lich an den Meistbietenden verkauft werden. Ohne andere Eigenschaften zu erwähnen, wodurch sich dieses Grundstück sehr vortheilhaft vor andern auszeichnet, wird hier nur bemerkt, daß dieselbe aus 2 Mahlgängen und 1 Oehlmühle besteht, daß dazu 30 Morgen Acker und 3 Gärten nebst einem Werder gehören, welche letztere Grundstücke ohngefähr 10 Morgen enthalten, unmitelbar an der Mühle gelegen sind, und einen bedeutenden Holz-, Obst-, Gras- und Gartengewächse-Ertrag liefern, und daß endlich auf diesem ganzen Inbegriff von Grundstücken nur 10 Thlr. außerordentliche Lasten haften.

Es ist zum Behuf dieses Verkaufs ein Termin auf den 4ten August c., Vormittags 9 Uhr in der Untermühle zu Hettstädt anberaumt worden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Die nähern Verkaufsbedingungen können zu jeder Zeit bei der jetzigen Besitzerin, der verwittweten Müller zu Hettstädt, eingesehen werden; auch können Kauflustige, jedoch ohne Einwirkung dritter Personen, sofort in Unterhandlung treten, und mit der genannten jetzigen Besitzerin den Kauf abschließen, und es kann nach Befinden der Umstände die Hälfte der Kaufgelder gegen hypothekarische Sicherheit verzinslich an dem zu verkaufenden Immobile stehen bleiben.

Hettstädt, den 14. Mai 1828.

Die Müllerschen Erben.

Landguts-Verkauf.

Ein großes Landgut im Königreiche Sachsen, zwei Stunden von Leipzig, ohnweit der Landesgränze gelegen, mit beträchtlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 90 Aekern Feld, 4 $\frac{1}{2}$ Aekern Wiese und 1 $\frac{1}{2}$ Acker Garten, auch mit 4 Pferden und 70 Schaafen versehen, ist zu verkaufen. Nachricht und Anschlag erteilt der Gerichtsdirector Advocat Brauer in Leipzig, No. 1100. vor dem Hallischen Pförtchen, mit Verbitung aller Unterhändler.

Obstverkauf. Die diesjährigen Kirschen und Pflaumen des hiesigen Oekonomie-Amtes, ingleichen das Obst in dem Kolloffschen Freiguts-Garten zu Ober-röblingen, bestehend aus Äpfeln, Birnen und Pflaumen, sollen auf den 5ten t. M. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Gasthose alhier, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Erdeborn, den 13. Mai 1828.

Kauf- oder Pacht-Gelegenheit.

In der Gemeinde Langenbogen ist ein Rossathengut, bestehend aus Haus, Hofraum, Scheune, Pferde- und anderen Ställen, Garten, Obst- und Holztauben, 20 $\frac{1}{2}$ Acker und 3 Wiesen, aus freier Hand zu verkaufen oder auf 6 bis 12 Jahre zu verpachten, und kann von Johanni d. J. ab sofort bezogen werden. Handels-

lustige können sich melden in Rbchstädt bei dem Anspanner
Christoph Albrecht.

Ich bin gesonnen, mein an der Berliner und Leipziger Straße gelegenes Wirthshaus in Brachstedt aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem geräumigen Wohnhaus mit Kirsch-, Pflaumen- und Weidentabeln. Die nähern Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Johann Gottfried Nüger,
in Brachstedt ohnweit Zörbig.

Fetthammel.

Dreißig Stück Fetthammel, ungefähr 100 lb an Gewicht, stehen gleich nach der Schur, so daß sie wenigstens am Donnerstage vor dem Pfingstfeste abgeholt werden können, auf dem Rittergute Poplik zum Verkauf.

Kirschverpachtung. Ich bin gesonnen, meine sämtlichen Kirschen zu verpachten, und habe hierzu einen Termin auf den 27. Mai a. c. angesetzt. Pachtlustige können sich bei mir einfinden.

Wirthshaus zur Lerche, bei Gr. Simritz.

G. D. Eisenschmidt.

Noch zehn Centner Heu von bester Güte, à 1 Ehlr., können auf der Pfarre in Oppin abgelassen werden.
Oppin, den 16. Mai 1828.

Todesanzeige. Den 5ten d. M. entriß mir der Tod meinen innig geliebten zweiten Sohn Joh. Heinrich. Während ich in meinen Berufsgeschäften als Handelsmann abwesend war, ward er mir vor 7½ Jahren geboren, während meiner Abwesenheit ist er auch gestorben. Wie ein Donnerschlag ereilte mich die Kunde von seinem plötzlichen und unerwarteten Tode schon unterwegs bei meiner Rückkehr nach Hause; zu spät, um noch zu seiner Beerdigung daselbst eintreffen zu können. Nicht einmal der Trost wurde mir, ihn, den ich gesund und wohl verlassen hatte, als Leiche noch einmal wieder zu sehen. Dafür wurde mir ein anderer Trost in der herzlichen Theilnahme aller Nachbarn und Bekannten, und besonders auch des Schullehrers und der Schuljugend zu Drobitz und Rütten, welche dieselbe bei der Beerdigung meines Sohnes auf mehrfache rührende Weise an den Tag gelegt haben, und denen ich hiermit meinen herzlichen Dank dafür abstatte. Gott, der meinen lieben Heinrich zu sich genommen hat in sein ewiges und seliges Reich, möge mich und die betrübte Mutter über unsern schweren Verlust trösten und uns auf dem Wege christlicher Gottesfurcht stärken und leiten, daß auch wir einst zu ihm in sein seliges Reich kommen, wo selbst ein frohes Wiedersehen wird ewig unser Glück erhöhen.

Drobitz, d. 14. Mai 1828.

Gottfried Müller.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 16. Mai 1828.	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St. = Schuldsch.	488 $\frac{7}{8}$	88 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4102 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Anl. 18	5101 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{1}{8}$	Kur- u. Nm. do.	4103 $\frac{1}{4}$	103 $\frac{1}{2}$
do. 22	5101	100 $\frac{3}{8}$	Schlesische do.	4104 $\frac{3}{4}$	—
B. Ob. incl. lit. 5	2	98	Pom. Dom. do.	5	105 $\frac{1}{2}$
Rm. Ob. m. l. C.	487 $\frac{1}{4}$	86 $\frac{3}{4}$	Märkische do.	5	105 $\frac{1}{2}$
Rm. Int. Sch. do	487 $\frac{1}{4}$	86 $\frac{3}{4}$	Styrcus. do.	5103 $\frac{3}{4}$	103 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Ob.	5	102 $\frac{7}{8}$	rückst. C. d. Km.	—	47 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	486 $\frac{5}{8}$	—	do. do. d. Nm.	—	47
Elbing. do.	598 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{4}$	Zinsch. d. Km.	—	48 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	30 $\frac{1}{4}$	do. do. d. Nm.	—	48 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. A.	493 $\frac{3}{8}$	93	Holl. vollw. D.	—	19 $\frac{1}{2}$
dito B.	490 $\frac{3}{4}$	90 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{3}{4}$
Gr.-Hj. Pos. do.	496 $\frac{7}{8}$	96 $\frac{3}{8}$	Disconto	—	—
Ostpr. Pfandbr.	493 $\frac{7}{8}$	93			

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 14. Mai.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 21 sgr. 3 pf.
Roggen	1 = 17 = 6 =	—	1 = 21 = 5 =
Gerste	— = 21 = 3 =	—	— = 27 = 6 =
Hafer	— = 20 = — =	—	— = 23 = 9 =

d. 17. Mai.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 21 sgr. 3 pf.
Roggen	1 = 18 = 9 =	—	1 = 20 = — =
Gerste	— = 27 = 6 =	—	1 = — = — =
Hafer	— = 20 = — =	—	— = 23 = 9 =

Berlin, den 14. Mai.

Weizen 3. W.	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	2 thl. — sgr. — pf.
Roggen 3. W.	1 = 12 = 6 =	—	1 = 15 = — =
Gerste gr. 3. W.	— = 28 = 9 =	—	1 = 5 = 2 =
Hafer 3. W.	— = 25 = 9 =	—	— = 27 = 6 =

Magdeburg, d. 13. Mai. (Nach Wispehn.)

Weizen	55 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	20 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	32 =	Hafer	16 $\frac{1}{4}$ =

den 14. Mai.

Weizen	55 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	21 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	32 $\frac{1}{2}$ =	Hafer	16 $\frac{1}{4}$ =

Fahrmärkte und Messen:

Den 27. Mai. Ellrich. Hergisdorf. Liebengrün. Gernrode. Stadt-Ilm. 24. Halle Vorstadt Glaucha 6 Tage. Mühlhausen. 29. Wanzleben 2 Tage. Schwarnebeck. 31. Zahna, Viehm.